

Uli Boldt

„Wie Jungen Schule erleben –  
und was Pädagoginnen und  
Pädagogen davon lernen“

Schwäbisch Hall, 22. April 2015

Was meinen  
wir über die  
Jungen zu  
wissen?

- ❖ **Jungen erbringen schlechtere Leistungen in der Schule (Zinnecker 1972; Cohen 1998).**
- ❖ **Jungen sind in Förderschulen überrepräsentiert (Zinnecker 1972).**
- ❖ **Jungen erhalten in der Schule mehr Zuwendung und Aufmerksamkeit (Barz 194; Metz-Göckel 1989).**
- ❖ **Regelüberschreitendes Verhalten von Jungen (Beuster 2006).**
- ❖ **Jungen wünschen besondere Rahmenbedingungen von Schule (Krebs 2002).**
- ❖ **Ablehnendes Verhalten von Jungen gegenüber Lerninhalten und Methoden (Alltagswissen).**

Wie nehmen  
Jungen die  
Schule  
wahr?

# Erwartungen von Jungen an die Grundschule



- ❖ Mehr Bewegung
- ❖ Mehr Naturwissenschaften
- ❖ Schöneres Schulgebäude
- ❖ Schöneres Gelände
- ❖ Mehr Ruhe im Unterricht
- ❖ Mehr männliche Ansprechpartner

# Ältere Jungen

- **Jungen befürworten die koedukative Unterrichtung.**

# Ältere Jungen

- Jungen befürworten die koedukative Unterrichtung.
- **Trennung wird für den Bereich der Sexualerziehung und den Sportunterricht eher befürwortet.**

# Ältere Jungen

- Jungen befürworten die koedukative Unterrichtung.
- Trennung wird für den Bereich der Sexualerziehung und den Sportunterricht eher befürwortet.
- **Den meisten Jungen ist es egal, ob sie von weiblichen oder männlichen Lehrkräften unterrichtet werden.**

# Ältere Jungen

- Jungen befürworten die koedukative Unterrichtung.
- Trennung wird für den Bereich der Sexualerziehung und den Sportunterricht eher befürwortet.
- Den meisten Jungen ist es egal, ob sie von weiblichen oder männlichen Lehrkräften unterrichtet werden.
- **Jungen empfinden, dass Mädchen in der Schule bevorzugt werden.**

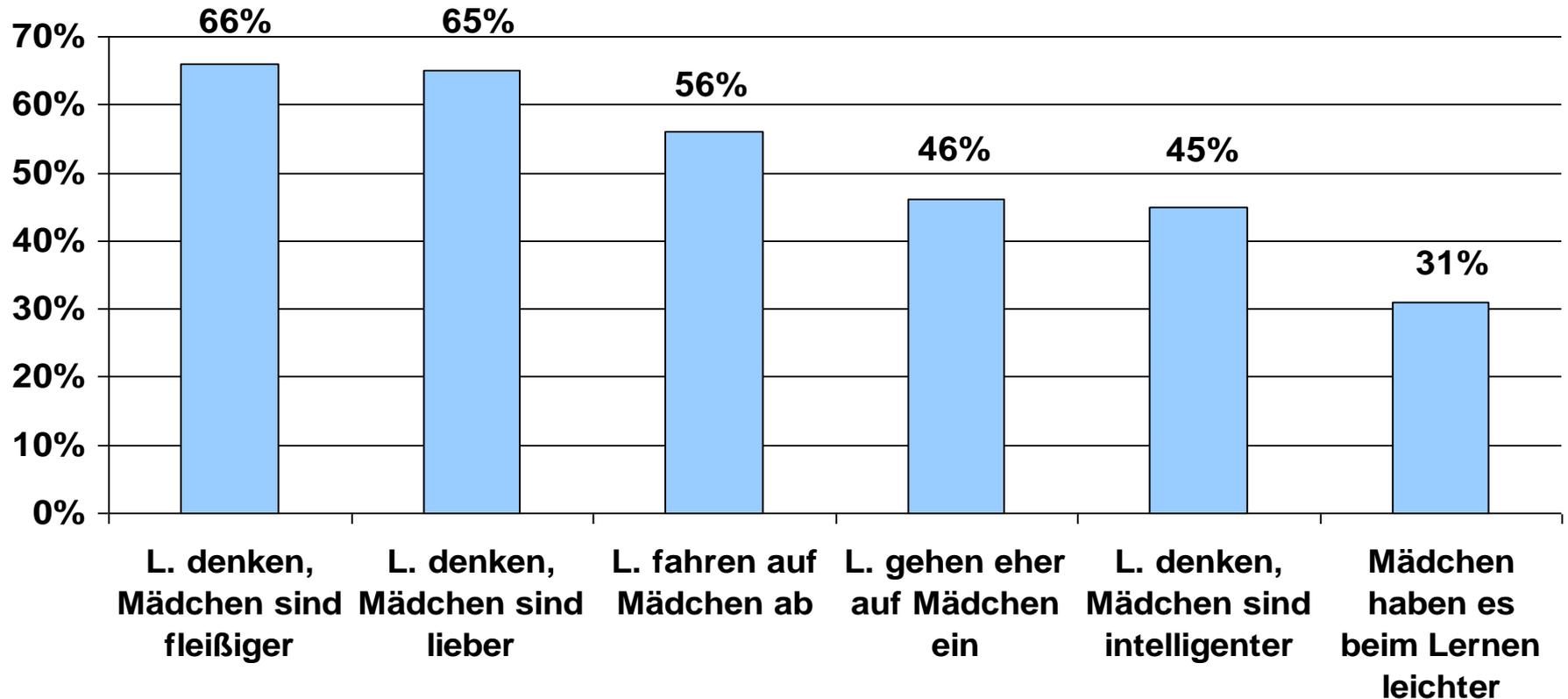
# Ältere Jungen

- Jungen befürworten die koedukative Unterrichtung.
- Trennung wird für den Bereich der Sexualerziehung und den Sportunterricht eher befürwortet.
- Den meisten Jungen ist es egal, ob sie von weiblichen oder männlichen Lehrkräften unterrichtet werden.
- Jungen empfinden, dass Mädchen in der Schule bevorzugt werden.
- **Jungen erklären ihre schlechteren Leistungen mit der Bevorzugung der Mädchen durch die Lehrkräfte und mit dem eigenen fehlenden Anstrengungsvermögen.**

# Ältere Jungen

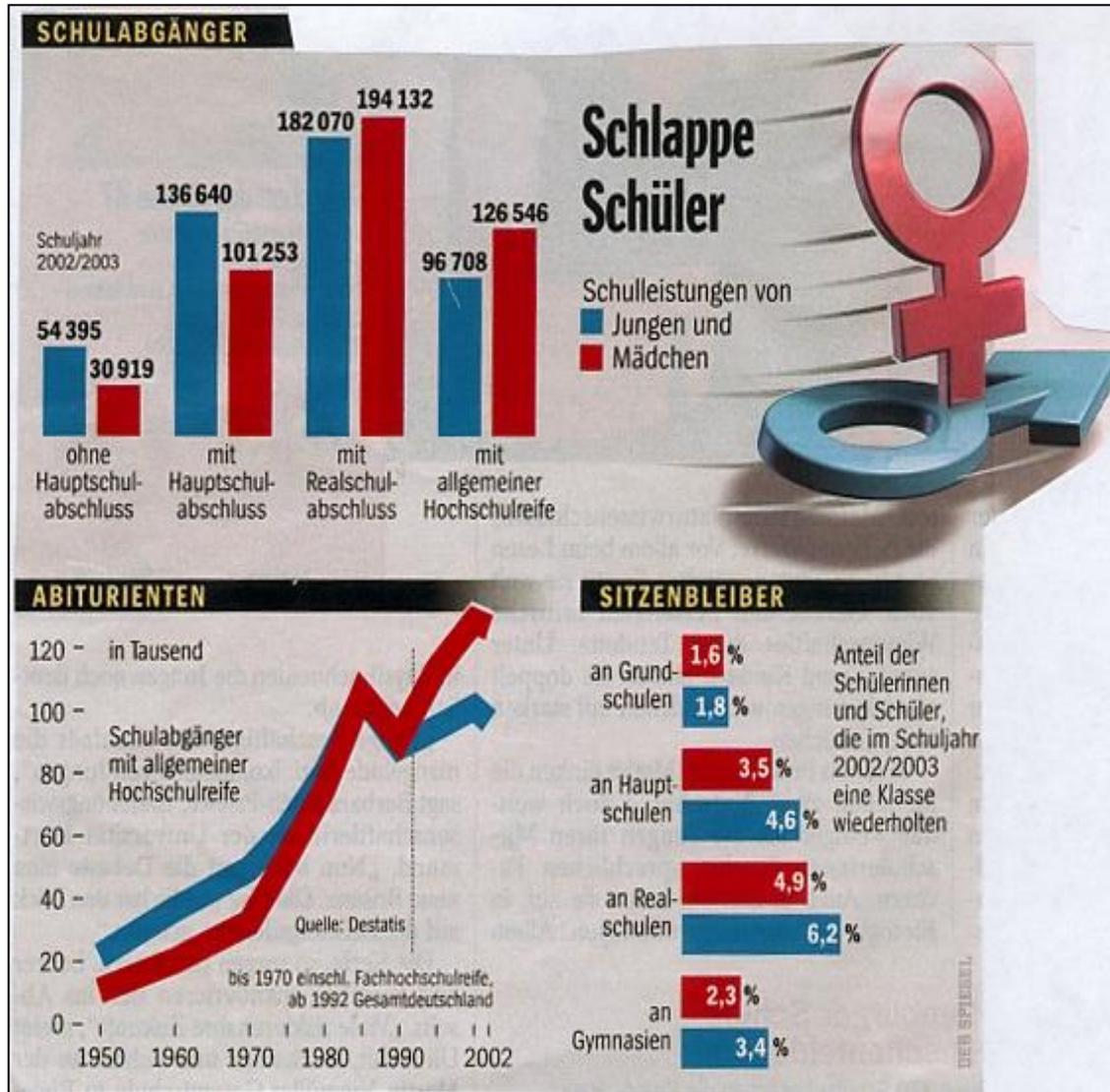
## Bevorzugung von Mädchen

(Anteil der Jungen, die jeweils zustimmen)

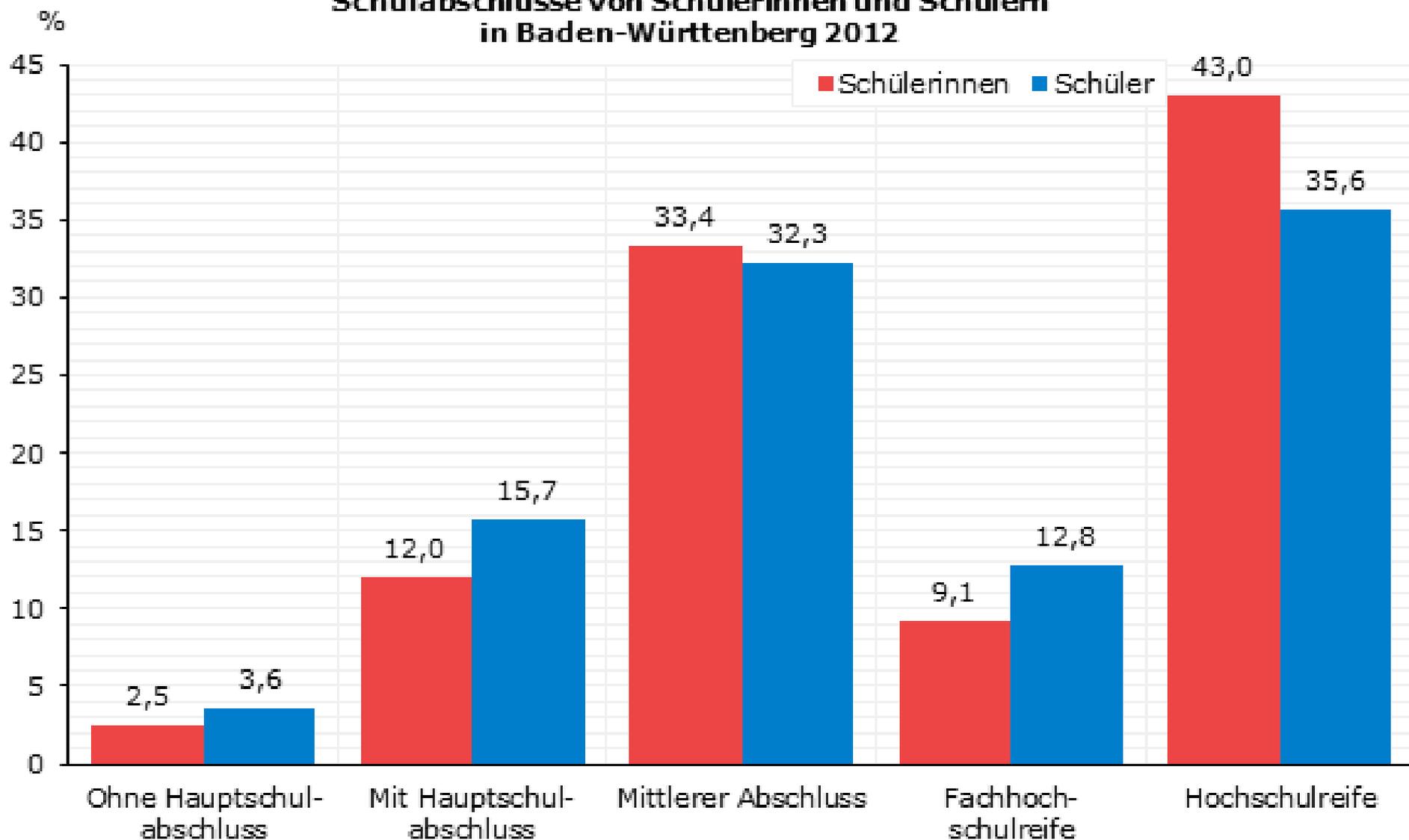


# Bildungsteilhabe von Mädchen und Jungen

# Bildungserfolge haben ein Geschlecht



## Schulabschlüsse von Schülerinnen und Schülern in Baden-Württemberg 2012



# Noten am Ende der Grundschulzeit

Tabelle VI.1: Noten in verschiedenen Fächern (Angaben in %) (Bos et al. 2005, S. 191)

		Deutsch	Mathematik	Sachunterricht
Note 1	Mädchen	11,6	7,7	13,0
	Jungen	4,9	8,7	10,3
	Gesamt	8,3	8,2	11,7
Note 2	Mädchen	41,2	37,2	44,6
	Jungen	29,1	41,2	42,3
	Gesamt	35,0	39,2	43,4
Note 3	Mädchen	31,8	33,3	30,1
	Jungen	40,8	30,5	33,3
	Gesamt	36,3	31,9	31,7
Note 4	Mädchen	12,9	16,9	10,6
	Jungen	21,2	15,6	12,7
	Gesamt	17,1	16,2	11,7
Note 5	Mädchen	2,4	4,7	1,6
	Jungen	3,9	3,8	1,4
	Gesamt	3,2	4,3	1,5
Note 6	Mädchen	0,0	0,1	0,0
	Jungen	0,1	0,2	0,0
	Gesamt	0,1	0,2	0,0

# Wohlfühlen in der Grundschule

Tabelle VI.3: Schülerantworten auf die Frage: „Wie denkst du über deine Schule? Gib an, wie sehr du jeder der folgenden Aussagen zustimmst“ (Angaben in %) (Bos et al. 2005, S. 194)

		1	2	3	4
Ich fühle mich sicher, wenn ich in der Schule bin.	Jungen	10,0	13,2	36,7	40,0
	Mädchen	4,6	9,3	41,0	45,1
	Gesamt	7,3	11,2	38,9	42,6
Ich bin gern in der Schule.	Jungen	20,4	14,6	33,2	31,8
	Mädchen	7,7	10,6	36,6	45,2
	Gesamt	14,0	12,6	34,9	38,5
Ich finde, dass die Schüler in meiner Schule fleißig sind.	Jungen	5,1	11,7	41,1	42,1
	Mädchen	2,3	11,1	51,9	34,7
	Gesamt	3,7	11,4	46,5	38,4
Ich finde, dass sich die Lehrer an meiner Schule um mich kümmern.	Jungen	7,2	11,0	30,8	50,9
	Mädchen	2,2	8,3	31,2	58,3
	Gesamt	4,7	9,7	31,0	54,6
Ich finde, die Lehrer in meiner Schule wollen, dass die Schüler fleißig sind.	Jungen	3,1	3,0	12,5	81,5
	Mädchen	1,0	2,0	11,3	85,7
	Gesamt	2,0	2,5	11,9	83,6

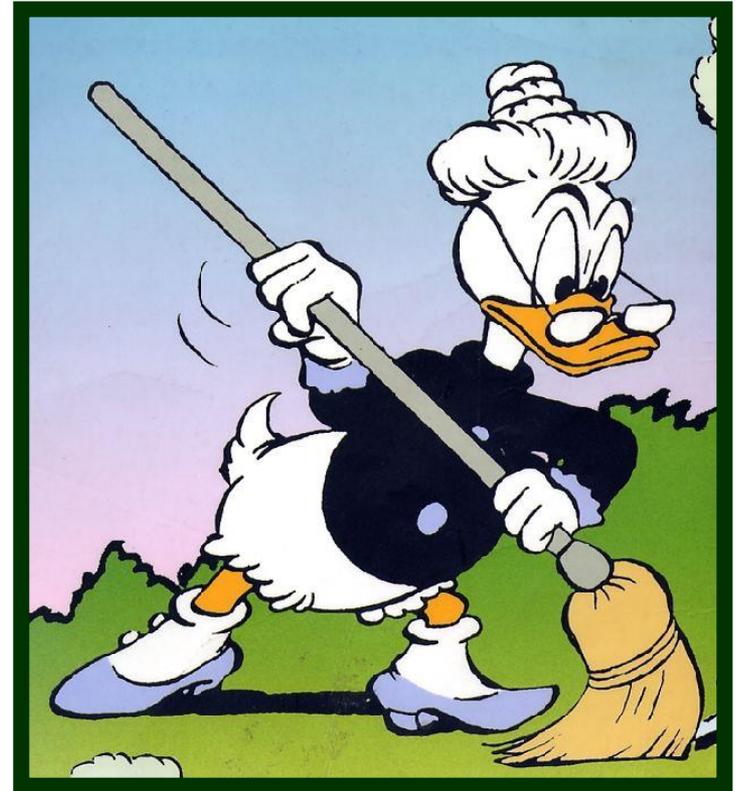
1 = stimme überhaupt nicht zu, 2 = stimme kaum zu, 3 = stimme einigermaßen zu, 4 = stimme stark zu

# Geschlechter- stereotypen

# Ein Beispiel für Dramatisierung

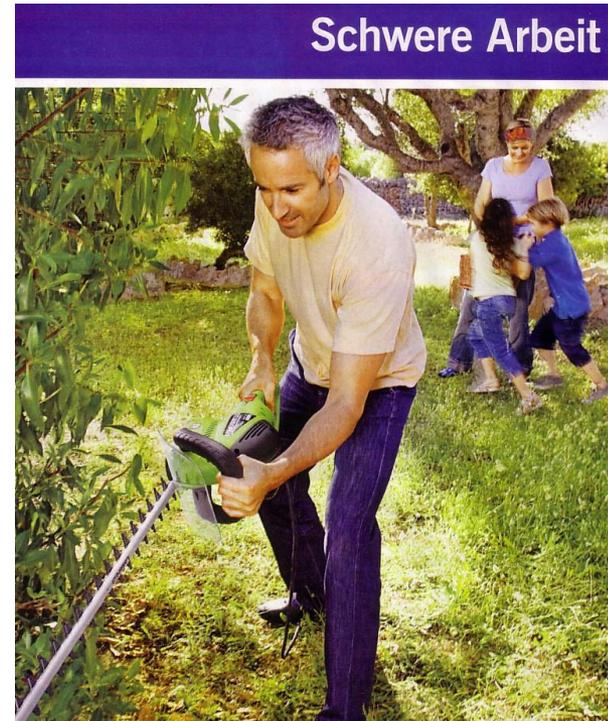


# Frauen- und Männerbilder



**Mädchen und Jungen erleben überwiegend Frauen als Vorbilder: diese putzen, waschen, akzeptieren Zusatzbelastungen, bemühen sich um Freundlichkeit wollen keine Konflikte.**

# Frauen- und Männerbilder



**Mädchen und Jungen erleben überwiegend Männer als Vorbilder: Diese üben körperlich harte Arbeit aus, kommunizieren weniger, halten sich häufiger als Frauen außerhalb des Hauses auf, machen weniger Hausarbeit.**

# Frauen- und Männerbilder



# Frauen- und Männerbilder



# Frauen- und Männerbilder



# Frauen- und Männerbilder

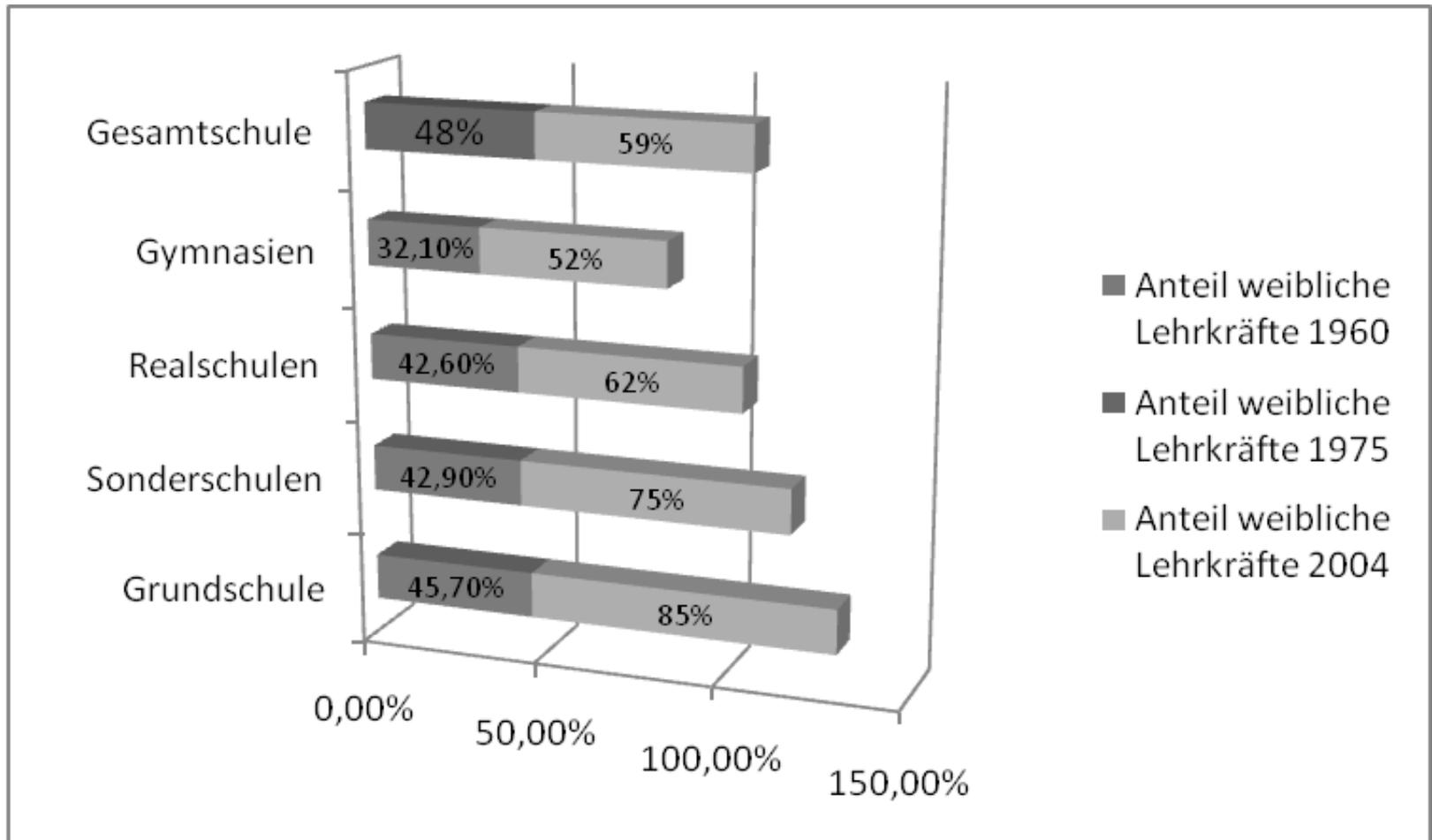


Eine weitere  
Bemerkung zu  
den  
Sozialisations-  
bedingungen

# Männerarmut!



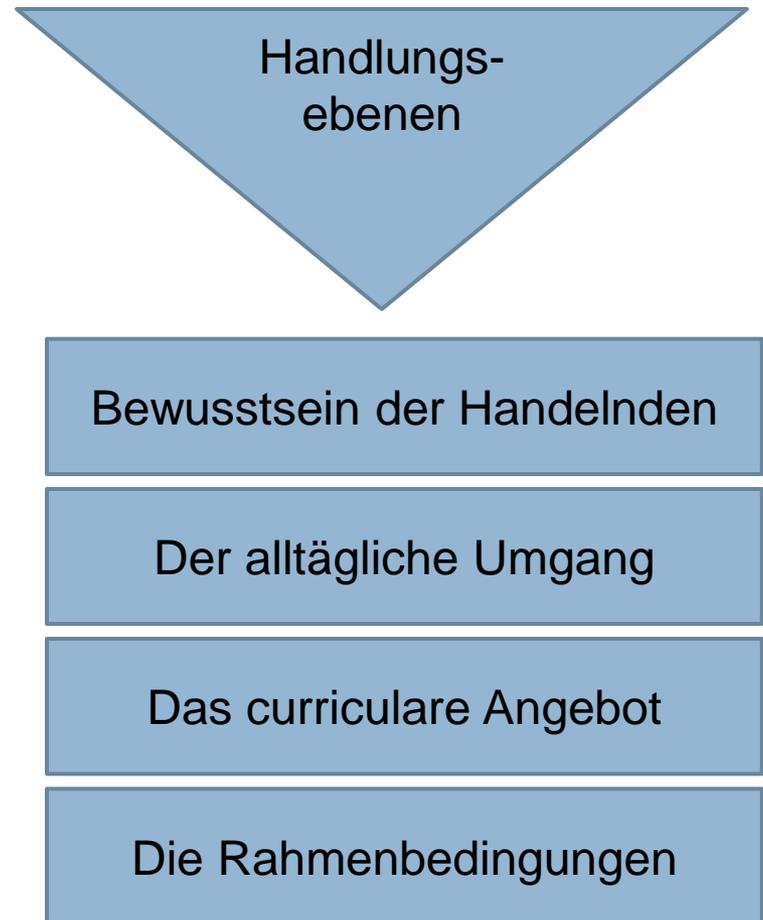
# Anteil der weiblichen Lehrkräfte



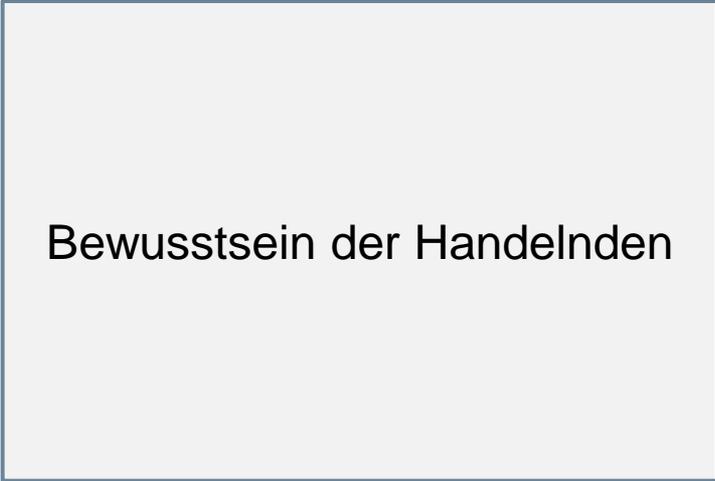
# Konzept der Reflexiven Koedukation

# Reflexive Koedukation

Reflexive Koedukation heißt, „dass wir alle pädagogischen Gestaltungen daraufhin durchleuchten wollen, ob sie die bestehenden Geschlechterverhältnisse eher stabilisieren. Oder ob sie eine kritische Auseinandersetzung und damit Veränderung fördern.“ (Faulstich-Wieland, H./ Horstkemper, M. 1996)



# Handlungsebenen



Bewusstsein der Handelnden

## Daten erheben

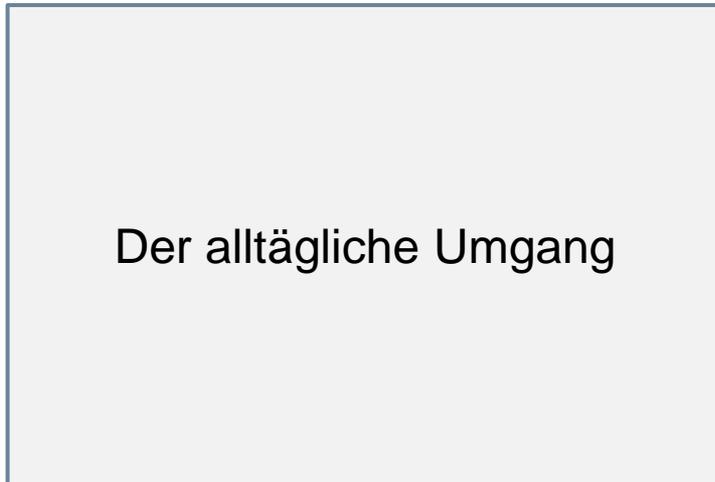
- Einschulung
- Fächerwahlen
- Abschlüsse
- Unentschuldigtes Fehlen
- Klassenbucheintragungen
- Disziplinarkonferenzen

## Kollegialer Austausch

- Fallberatung

# Handlungsebenen

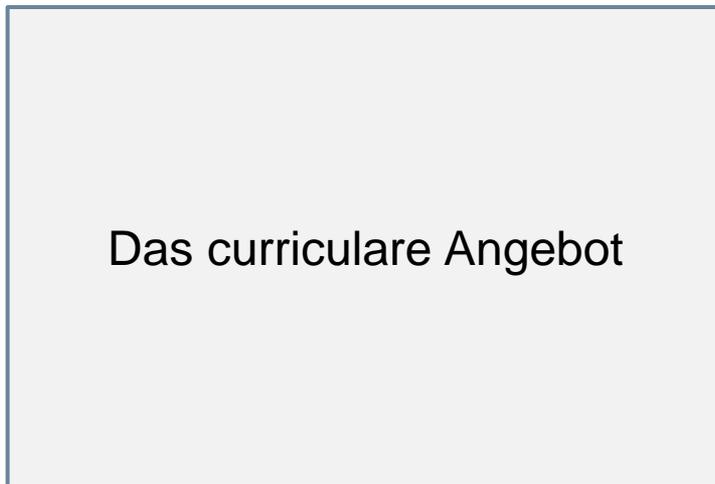
Sprachgebrauch



Interaktion

Übernahme von  
Aufgaben

# Handlungsebenen



Inhalte einzelner  
Fächer

Unterrichtsmethoden

Angebot von Fächern  
und

Arbeitsgemeinschaften

Besondere Angebote

# Handlungsebenen

Trennungsfrage

Doppelte  
Klassenleitungen

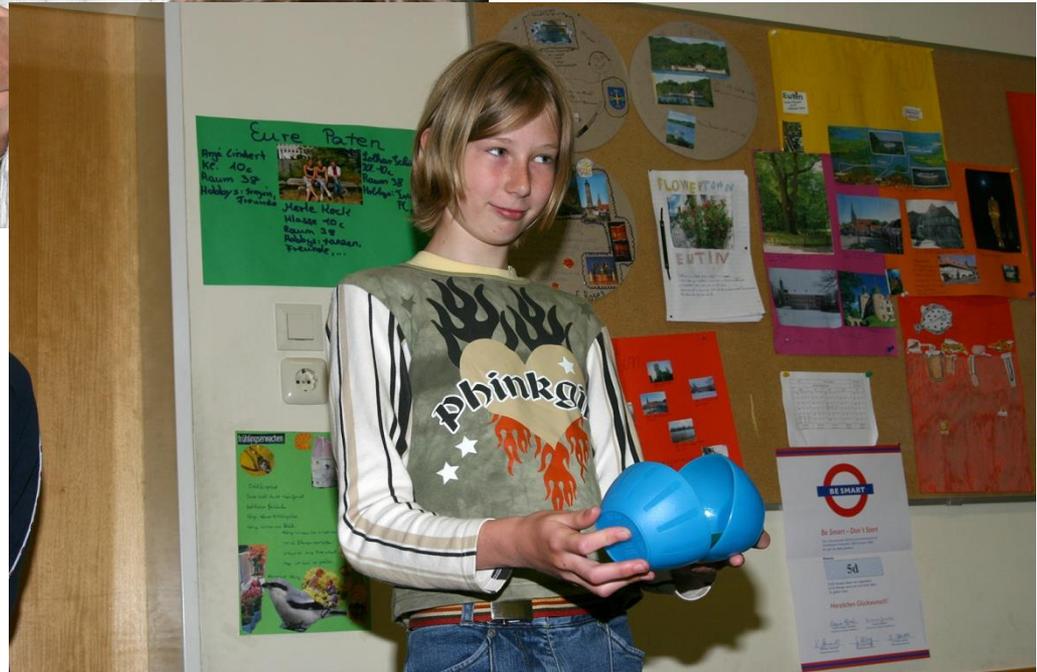
Räume/ Raumnutzung



Die Rahmenbedingungen

# Konkretisierung des Konzepts

# Bewegungspausen



# Bewegungspausen

## DER BLÜTENZAUBER



Acht Kinder stehen im Kreis so dicht beieinander wie möglich.

Jeweils ein Fuß wird so weit nach vorne in die Mitte gestellt, bis die Fußspitzen sich berühren. Überkreuzt eure Arme und umfasst die Arme eurer beiden Nachbarn.

Beginnt nun, euch langsam nach hinten zu lehnen und dabei die Arme zu strecken. Wenn ihr das möglichst gleichzeitig und langsam macht, sieht es aus wie eine aufgehende Blüte.

Wenn's geklappt hat, probiert es auch einmal mit beiden Füßen nach vorne gestellt. Haltet euren Körper beim Zurücklehnen möglichst gerade.



**KRAFT**

*Ziel: Vertrauen finden, Teamgeist.*

# Bewegungspausen



# Jungengruppen



**Die Jungengruppe der  
GGS Sülztal in  
Overath-Steinenbrück**

**"Wenn wilde Kerle  
entspannen und  
schüchterne Jungen  
über sich hinaus  
wachsen"**

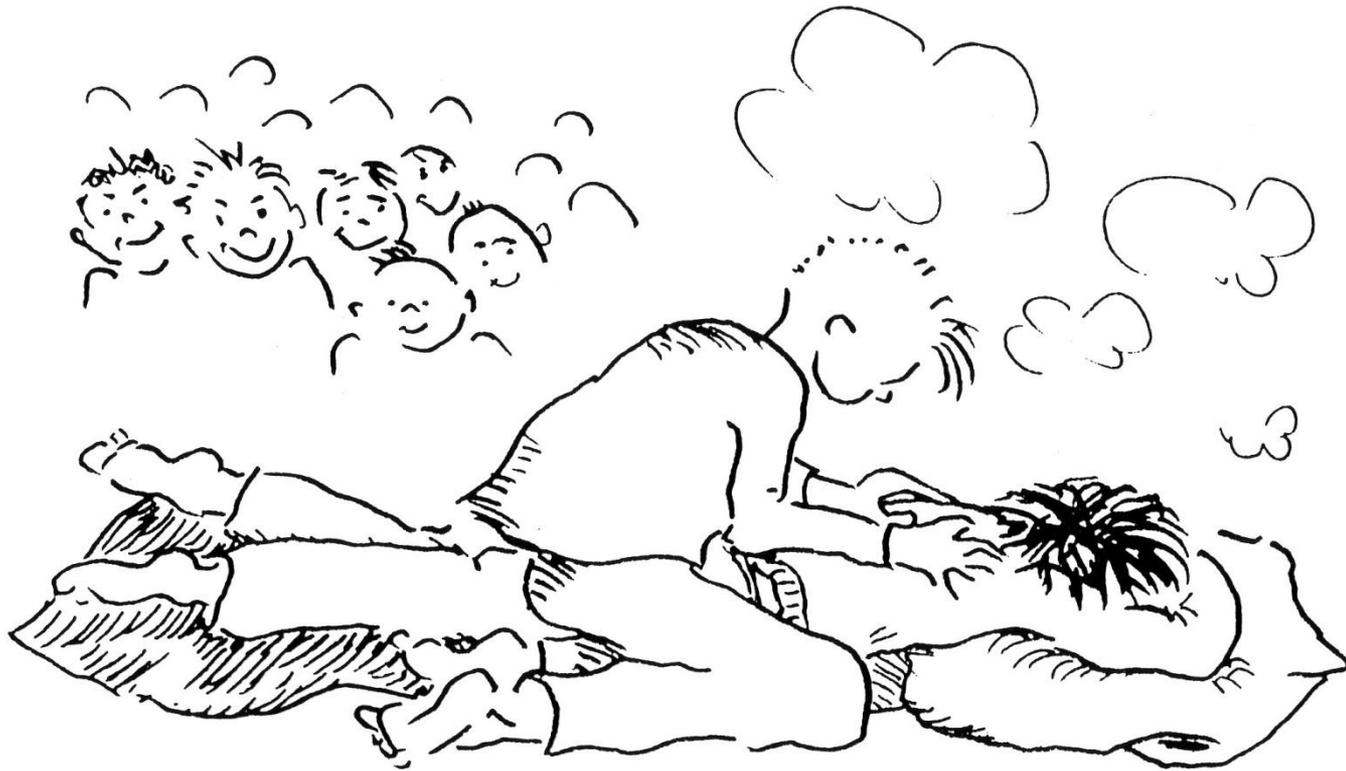
# Heinrich-Albertz-Grundschule Salzgitter



# Heinrich-Albertz-Grundschule Salzgitter

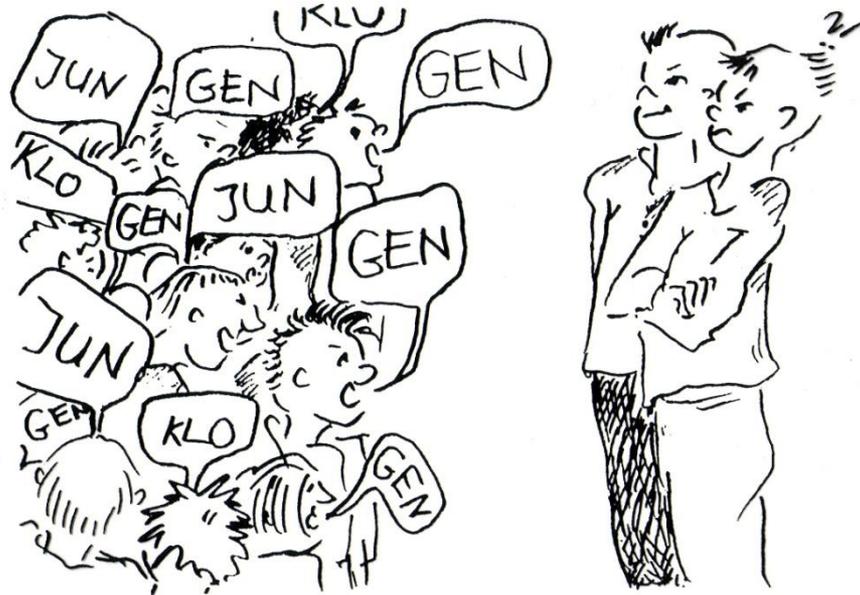
Einmal in der Woche trifft sich eine bis zu acht Jungen große Gruppe mit Förstermann-Gössel in dem Ruheraum. Die Sechs- bis Zehnjährigen sollen in ihrer **Identitätsentwicklung gestärkt werden**. Es geht um den **Abschied vom klassischen Männerbild**. Schluss mit dem Alleinernährer, der sich durch die Weltboxt und keine Schwächen zeigt. „Jungen sollen sich nicht vor anderen produzieren“, so FörstermannGössel. **„Sie sollen lernen, so zu sein, wie sie sind, und nicht, wie andere erwarten, dass sie sind“**, sagt der gebürtige Göttinger. Egal, mit welchen Sorgen oder Freuden die Jungen ihm Begegnen - eins steht über allem: „Bei uns herrscht Verschwiegenheit, aus dem Raum dringt nichts nach außen.“

# Methoden aus der Jungenarbeit



# Methoden aus der Jungenarbeit

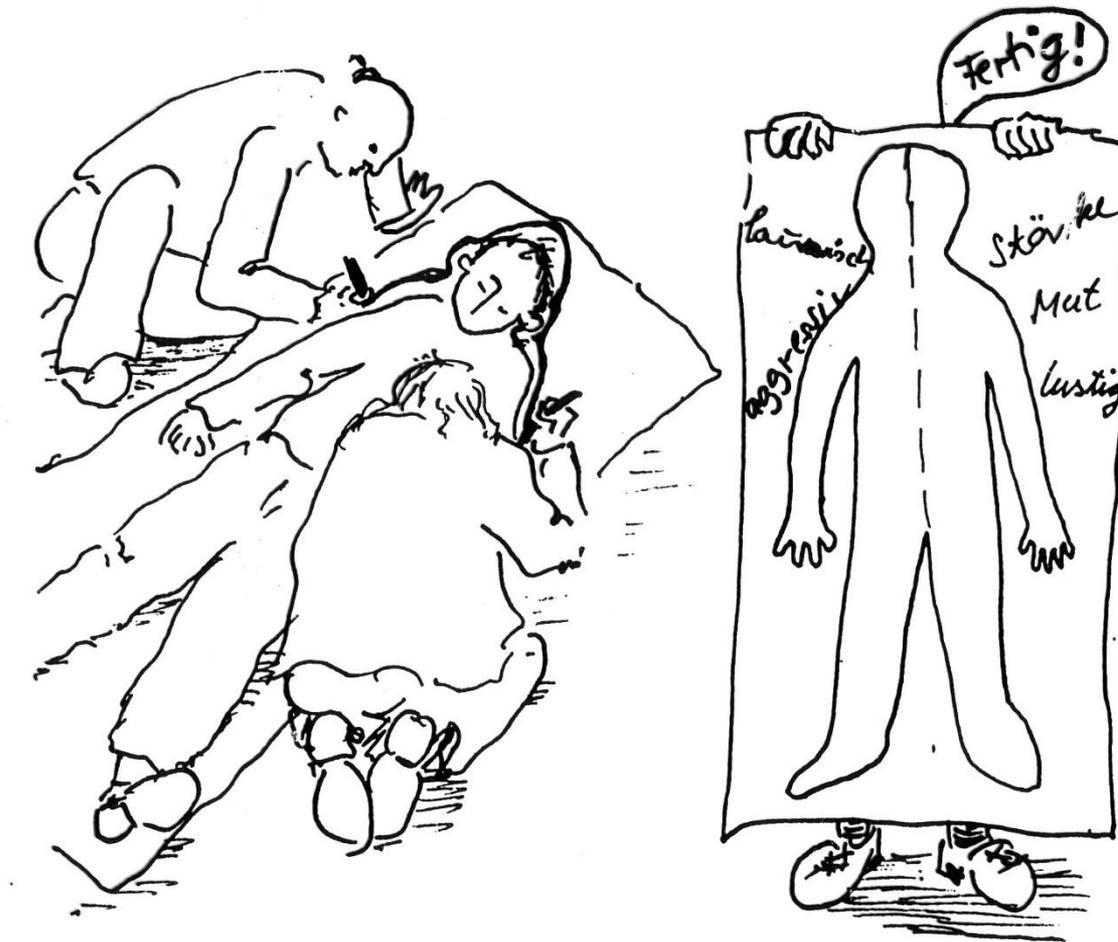
---



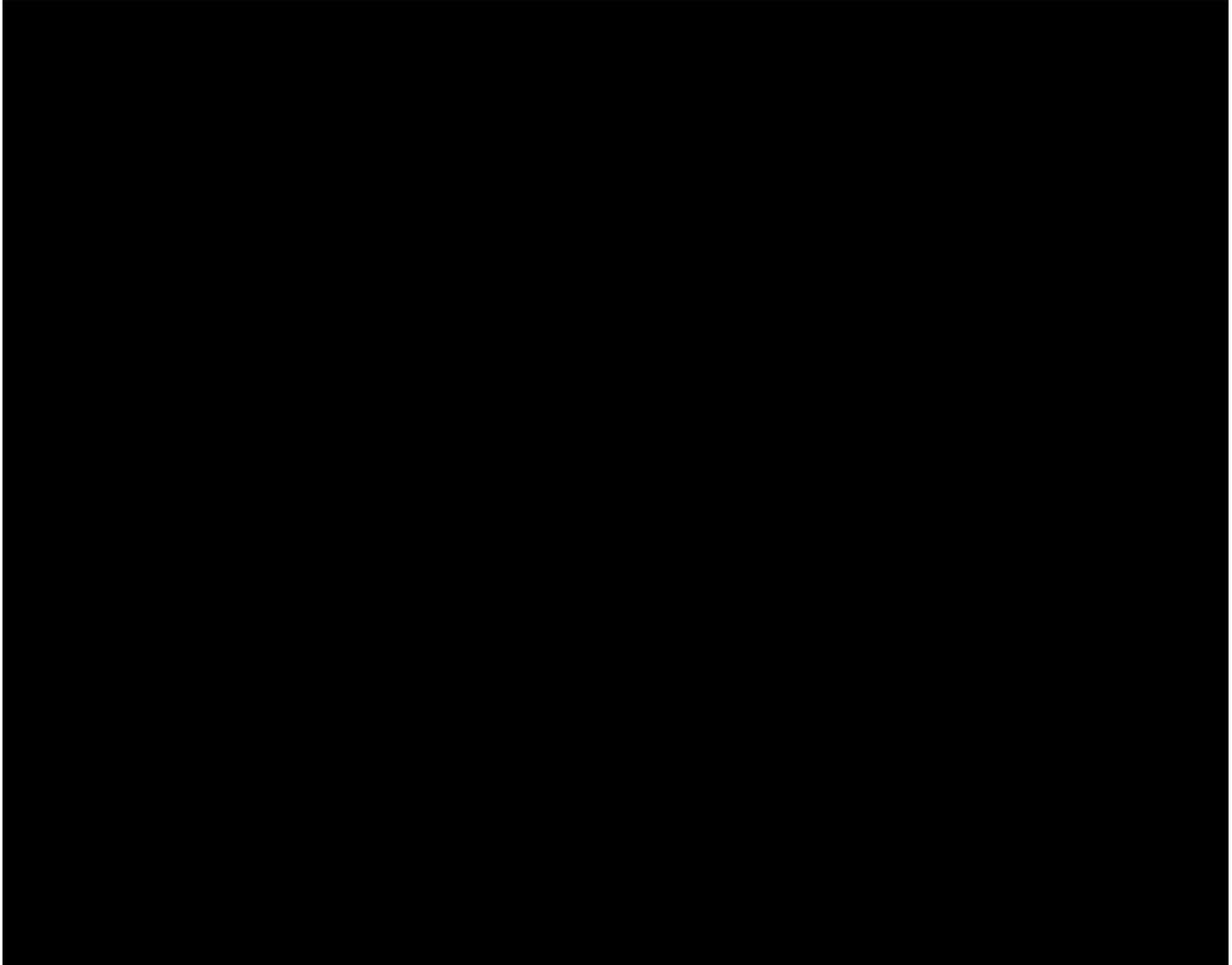
# Methoden aus der Jungenarbeit



# Methoden aus der Jungenarbeit



# Ein filmisches Beispiel



# Ablauf und Prinzipien

- ❖ Einstiegsspiel
- ❖ Gespräch
- ❖ Praktische Übung
- ❖ Rückblick/  
Ausblick
- ❖ Das Prinzip des geschützten Raumes
- ❖ Das Prinzip der Verschwiegenheit
- ❖ Das Prinzip der männlichen Leitung
- ❖ Das Prinzip der Klarheit
- ❖ Das Prinzip der Subjektorientierung
- ❖ Das Prinzip der Freiwilligkeit

# Reaktionen der Jungen

**Ich finde Jungenkonzferenzen gut,**

- ❖ weil man dort ohne Mädchen ist.
- ❖ weil man Sachen bespricht, die man mit Mädchen nicht besprechen kann.
- ❖ weil wir viele Spiele spielen und weil wir über Streitereien reden.

**Das hat mir bei den Treffen bisher sehr gut gefallen:**

- ❖ das Massieren
- ❖ die Aufgaben mit den Karten (positive Rückmeldungen)
- ❖ die Massage, das Singen
- ❖ Massagen, Kämpfen nach Regeln, warme Duschen
- ❖ Pizza backen (Massage) und das Spiel: „Was finde ich gut an Dir?“

Das war's  
an dieser Stelle!